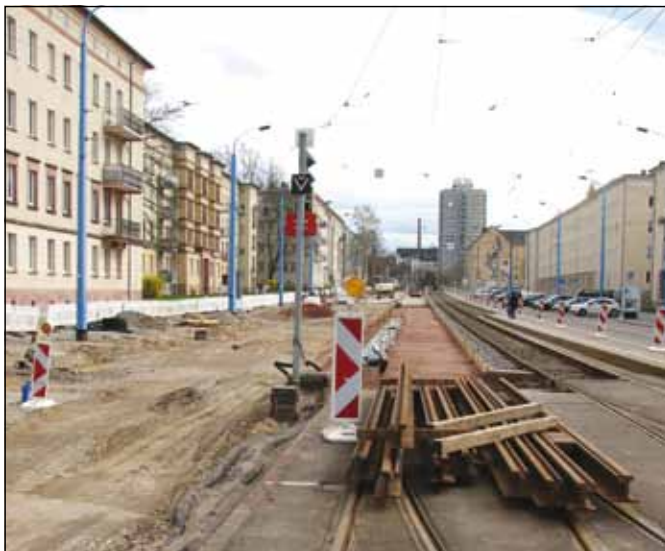




# Unser Reitbahnviertel verändert sich gewaltig



Anwohner, Passanten, Auto- und Radfahrer - Geduld und starke Nerven sind gefragt bei dem, was derzeit im Reitbahnviertel vor sich geht. Im Zuge des Ausbaus des Chemnitzer Modells behindern umfangreiche Bauarbeiten den Verkehr, sind Lärm und Schmutz auszuhalten. Aber wenn diese Durststrecke überstanden ist, dürfen sich alle auf eine schöne, mit Grün, Rasengleisen und neuen Straßenbelägen aufgewertete Straße freuen. Was in den nächsten Monaten noch zu erwarten ist, lesen Sie auf der Seite 3.



**REITBAHNVIERTEL**

**Schul- und Stadtteilstfest**  
23. Juni 2016 | 14 - 19 Uhr  
vor der Annenschule

CHEMNITZ STADT DER MODERNE AWO

### Sommer- und Stadtteilstfest im Reitbahnviertel

Endlich ist es wieder soweit: die Planungen für unser nächstes Stadtteilstfest sind in vollem Gange. Wie immer ganz vorn dabei: unsere Annenschulen, unsere Reitbahnviertel-Kitas, die Bürgerinitiative, die GGG und viele andere Akteure. Es wird gesungen, getanzt, gebastelt, gestaunt, gehüpft, gelacht und geschlemmt werden. Alle, von ganz ganz klein bis groß, sind herzlich eingeladen. Dieser Nachmittag ist für alle da, die im Reitbahnviertel leben, lernen, arbeiten oder einfach nur zu Besuch sind. Es gibt viele interessante Stände und Aktionen, begleitet von einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm.

### Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Neuer Koordinator der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte
- Impressionen vom Frühjahrspatz
- Neuigkeiten aus den Annenschulen
- Bürgerfragestunde und Antwort auf Fragen

- Clearinghaus und Begegnungszentrum öffneten ihre Türen für Besucher
- Zwei neue Manager im Reitbahnviertel und in Altchemnitz für die Entwicklung von Gewerbeflächen
- Bürgerhaus City feiert zehnten und Soziokulturelles Zentrum QUER BEET den achtzehnten Geburtstag

## Neuer Koordinator der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte

Thomas Rohde ist seit dem 1. April Koordinator der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte. Der Politikwissenschaftler engagiert sich schon seit längerem ehrenamtlich in der Stadt. So wirkt er bei der Plattform Goods4Refugees mit, auf der Hilfsorganisationen ganz gezielt nach Helferinnen und Helfern suchen können, die sich um Flüchtlinge kümmern wollen. Nach einer Referententätigkeit in Potsdam verlegte der gebürtige Karl-Marx-Städter seinen Lebensmittelpunkt wieder nach Chemnitz. "Mit der Förderung von interessanten Projekten und als Ansprechpartner der Bürgerinnen und Bürger bei kommunalen Anliegen möchte ich einen Beitrag zur



Thomas Rohde ist Ansprechpartner in der Bürgerplattform. Foto: privat

weiteren Verbesserung der Lebensqualität im Reitbahnviertel leisten", so Thomas. Er löst Julia Hell ab, die sich nach ihrer mehrjährigen Tätigkeit als Koordinatorin nun neuen Aufgaben verschrieben hat.

### Kontakt:

Koordination Bürgerplattform Chemnitz-Mitte  
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.  
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz  
Telefon: 01769/531 79 08  
Mail: [info@buergerplattform-chemnitz-mitte.de](mailto:info@buergerplattform-chemnitz-mitte.de)  
Internet: [www.buergerplattform-chemnitz-mitte.de](http://www.buergerplattform-chemnitz-mitte.de)  
Facebook: <http://www.facebook.com/chemnitz.mitte>

## Studenten unterwegs im Viertel

Im April war eine Gruppe von 23 Studenten der Berufsakademie Breitenbrunn zusammen mit Stadtteilmanagerin Katrin Günther im Reitbahnviertel unterwegs. Nach einem Stadtteilrundgang befragten die Studenten Anwohner und Nutzer des Reitbahnviertels. So wollten Sie beispielsweise wissen, wo es Stärken und Schwächen

gibt, was sich die Bewohner wünschen und welche Ideen zur Verbesserung sie vielleicht haben. Sollten auch Sie Anregungen haben, was im Stadtteil nicht gut läuft oder was verbessert werden muss, dann melden Sie sich einfach bei Stadtteilmanagerin Katrin Günther oder besuchen Sie den Stadtteiltreff an der Reitbahnstraße 32.

## Impressionen vom Frühjahrsputz

Im Reitbahnviertel wurden am 15. April die Besen geschwungen, um die Überbleibsel von Herbst und Winter wegzufegen. Es versammelten sich Bürgerinnen und Bürger, Händler, Schüler der Annenschule, Jugendliche der Jugendkirche, Bewohner des ASB Wohnheims für schwerst körperlich behin-

derte Menschen, Kinder der ansässigen Kindertageseinrichtungen sowie weitere Akteure des Reitbahnviertels zum gemeinschaftlichen Reinigen ihres Wohnumfelds. Als Dank winkte den Heinzelmännchen ein Gutschein für Pflanzen oder Samen, die sie an ihren Einrichtungen verwenden können.



Erstmals mit dabei waren in diesem Jahr Gästeführer der Stadt. Grit Linke, Udo Mayer und René Bzdok (v.l.) putzten in der Allee des Lichts.



Jennifer Schurba (r.) und Irina Gumenic fegten vor ihrem Nagelstudio in der Reitbahnstraße.



Gegenüber war Robert Aßmann von der Evangelischen Buchhandlung im Hof beim Müllsammeln. Rechts: Die Mobile Jugendarbeit hatte sich den Bolzplatz auf der Brauhausstraße vorgenommen. Hier bepflanzten sie auch Pflanzsteine mit Frühjahrsblüher.

## Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Katrin Günther  
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz  
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64  
E-Mail: [katrin.guenther@awo-chemnitz.de](mailto:katrin.guenther@awo-chemnitz.de)  
[www.reitbahnviertel.de](http://www.reitbahnviertel.de)

Dienstag: 09:00–12:00 Uhr  
Donnerstag: 13:00–17:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

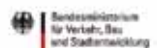
## Impressum

**Herausgeber:** AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | [www.awo-chemnitz.de](http://www.awo-chemnitz.de)  
**Kontakt:** Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Katrin Günther  
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62

E-Mail: [katrin.guenther@awo-chemnitz.de](mailto:katrin.guenther@awo-chemnitz.de)  
**Verantw. Redakteurin, Satz und Layout:**  
Margitta Zellmer

**Druck:** RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz  
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz  
**V.i.S.d.P.:** Herausgeber

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsplan eingeordnet.  
Auflage: 3000 | kostenlose Verteilung



**CHEMNITZ  
STADT DER  
MODERNE**



Bauarbeiten für das Chemnitzer Modell

# Künftig verkehren auch Citylinks auf der Reitbahnstraße

In Vorbereitung der Umsetzung des Chemnitzer Modells, Stufe 2, wird unter anderem die Stadtbahntrasse auf der Reitbahnstraße/Bernsdorfer Straße zwischen Annenstraße- und Turnstraße grundhaft ausgebaut. Der grundlegende Ausbau umfasst gleisseitig den Abschnitt zwischen der Annenstraße und der Turnstraße. Straßenbauseitig wird als erste Fahrtrichtung die stadtwärtige Fahrbahn parallel dazu ausgebaut. Dies erfolgt unter Vollsperrung des Individualverkehrs für diesen Fahrbahnabschnitt, der in dieser Zeit über die Ritterstraße/Zschopauer Straße/Annenstraße umgeleitet wird. Der Verkehr in landwärtiger Richtung auf der Reitbahnstraße bis zum Bernsbachplatz wird weitestgehend gewährleistet sein.

Nach Abschluss aller Baumaßnahmen werden auf diesem Abschnitt nicht nur die städtischen Straßenbahnen der CVAG, sondern auch die City-Link-Fahrzeuge des VMS (Chemnitz Bahn) verkehren. Zeitgleich zu den Arbeiten auf der Reitbahnstraße/Bernsdorfer Straße sollen bis Ende 2016 durch den VMS auch die Gleise in der Turnstraße – zwischen Bernsdorfer Straße und Reichenhainer Straße – verlegt werden. Außerdem erfolgt im Rahmen des Chemnitzer Modells der Neubau einer Gleisanlage mit Wendeschleife im Areal zwischen dem städtischen Friedhof und dem großen Hörsaalgebäude der Technischen Universität. Im Jahr 2017 erfolgt dann der Lückenschluss Gleisbau auf der Reichenhainer Straße zwischen der Dittesstraße zum Technologie Campus in Höhe Friedhof.

Auch zwischen Friedhof und der neuen Fraunhoferstraße arbeiten bereits im diesem

Jahr die Bagger.

Zusätzlich zur Vollsperrung Reitbahnstraße wird auch die Vollsperrung Reichenhainer Straße Umleitungen für Verkehrsteilnehmer zur Folge haben:

- Umleitung in stadtwärtiger Richtung über Lutherstraße/Dittesstraße gemäß Beschilderung,

- Umleitung in landwärtiger Richtung über bereits fertige Fraunhoferstraße/Rosenbergstraße gemäß Beschilderung.

Mit den Gleis- und Straßenbauarbeiten auf der Reitbahnstraße zwischen Bernsbachplatz und Annenstraße wurde Anfang März begonnen. Der Bauablauf ist so konzipiert, dass der Ausbau in vier Abschnitten durchgeführt wird:

Gleisbau stadtwärtige Seite

- Abschnitt 1 (Annenstraße bis Bernsbachplatz)

Fertigstellung April/ Mai 2016

- Abschnitt 2 (Bernsbachplatz bis Turnstraße) Fertigstellung Ende Juni 2016

Gleisbau landwärtige Seite

- Abschnitt 3 (Annenstraße bis Bernsbachplatz)

Fertigstellung Oktober 2016

- Abschnitt 4 (Bernsbachplatz bis Turnstraße) Fertigstellung Dezember 2016.

Die Arbeiten des Straßen- und Gehwegbaus sowie an Ver- und Entsorgungsleitungen erfolgen parallel dazu. Die Arbeiten sind dabei so konzipiert, dass der Bahnverkehr auf einem Gleis aufrecht erhalten wird und lediglich beim Herstellen der Gleiswechsel der reguläre Straßenbahnverkehr durch Schienenersatzverkehr erfolgt. Der genaue Termin wird dabei rechtzeitig über die Medien/CVAG bekannt gegeben.

Neben dem Ausbau der Gleise und dem Austausch der Fahrleitungs-/Fahrstromanlage, werden auch die Straßenbahnhaltestellen „Annenstraße“ und „Bernsbachplatz“ sowohl für einen barrierefreien Einstieg in die Bahnen der CVAG, als auch für die neuen Bahnen der Chemnitz Bahn hergestellt.

Aber nicht nur auf den Gleisen wird gebaut. Auch neben den Anlagen der CVAG herrscht reges Baugeschehen. So erfolgt im Auftrag des Tiefbauamtes Chemnitz hier ein grundlegender Straßen- und

Gehbahnbau. Des Weiteren werden Bushaltestellen barrierefrei umgestaltet und auf den Gehwegen der Reitbahnstraße entsteht eine Baumallee. Neben dieser Baumallee soll auch das begrünte Rasengleis zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität zukünftig beitragen. Bevor jedoch der neue Asphaltbelag aufgebracht und die neuen Platten auf den Gehwegen verlegt werden, muss zunächst die alte Trinkwasserleitung auf der Reitbahnstraße im Auftrag von i-netz ausgetauscht werden. Zudem plant der Energierversorger auch die Neuverlegung sämtlicher Kabelanlagen.

Diese Arbeiten in der stadtwärtigen Richtung werden wie auch die Gleisarbeiten von der Arge Hüttner/MHB realisiert. Der Straßen- und Gehwegausbau wird nach Abschluss der laufenden Maßnahme öffentlich ausgeschrieben.

Derzeit befinden sich die Arbeiten innerhalb des Rahmenplanes. Nach dem Gleisrückbau und dem Aufnehmen der Oberflächenbeläge werden in den folgenden Wochen die Trinkwasser- und Kabelverrohrungen verlegt sowie die Straßen- und Gleisborde gesetzt. Parallel dazu werden Fahrleitungsmasten errichtet und der Oberbau für Gleise und die Asphaltfahrbahn vorbereitet. Bevor dann im Mai/Juni im ersten Abschnitt die Parktaschen und Gehwege befestigt werden.

In 14-täglichen Abständen (in den geraden Kalenderwochen) finden weiterhin donnerstags die Bürgersprechstunden statt. Ihre Fragen zur Baudurchführung werden dann direkt vor Ort in der Reitbahnstraße 82 von den zuständigen Bauleitern in der Zeit von 16.00 bis 17.30 Uhr beantwortet. Der nächste Termin ist am 19. Mai.



*Auch wenn man es sich heute noch nicht vorstellen kann: So schön grün wie hier auf der Annenstraße wird es bald auch auf der Reitbahnstraße aussehen.*

## Bürgerfragestunde mit Stadträten

# Viele Probleme blieben ungeklärt

Am 31. März hatte die Bürgerinitiative Reitbahnviertel wieder Bürgerinnen und Bürger zur Fragestunde mit Vertretern des Stadtrats eingeladen. Stadtteilmanagerin Katrin Günther eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Stadträte Alexander Dierks (CDU), Toni Rotter (Vosi/Piraten), Petra Zais (B90/Grüne), Karl-Friedrich Zais (Linke) sowie den ehemaligen Stadtrat Wolfgang Meyer (FDP). Frank Stolper, Sprecher der BIRV, moderierte die Veranstaltung und stellte unter anderem die Frage nach den unsanierten Häusern Fritz-Reuter-Straße 25-29: „Diese Häuser sind ein Schandfleck im Stadtteil. Ein Haus ist saniert, ebenfalls die KiTa Mittendrin. So fallen die unsanierten Häuser mit eingeschlagenen Fenstern sowie die verwahrlosten Hinterhöfe, die oft als öffentliche Toilette benutzt werden, besonders negativ auf.“ Die GGG hatte die Häuser verkauft und es gab im Zusammenhang mit dem damals an der Reitbahnstraße existierenden alternativen Projekt ExKa eine Sanierungsvereinbarung. Grit Stillger, Abteilungsleiterin Stadterneuerung im Stadtplanungsamt, konnte dazu sagen, dass der Eigentümer inzwischen verstorben



Bürgerfragestunde am 31. März. Stadtteilmanagerin Katrin Günther eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Stadträte Alexander Dierks (CDU), Toni Rotter (Vosi/Piraten), Petra Zais (B90/Grüne) und Karl-Friedrich Zais (Linke) - v.l.

ist. Die Stadträte wollen sich darum kümmern. Kritik gab es zum Annenplatz. Frank Stolper: „Bewohner wünschen sich Bänke auf dem Annenplatz. Die Sitzsteine sind für Ältere zu niedrig und auch einfach zu kalt zum Sitzen. Entlang der Reitbahnstraße werden auch Bänke gewünscht.“ Außerdem wurde angeregt, zum Sauberhalten des Platzes eine Patenschaft mit der Annenschule anzustreben. Dazu meinte Petra Zais, das solle im Stadtteil gemeinsam gelöst werden, dazu bedürfe es nicht der Mitarbeit des Stadtrats. Grit Stillger verwies auf die Bürgerbeteili-

gung bei der Neugestaltung des Annenplatzes, wo jeder seine Wünsche und Vorstellungen einbringen konnte. Nun würden die Sitzsteine, die auch eine gestalterische Funktion erfüllen, keinesfalls wieder ausgetauscht. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Kinderfreundlichkeit des Stadtteils. Leider gibt es außer der Jugendkirche keine Einrichtung für junge Leute, obwohl ein Viertel der Bewohnerinnen und Bewohner unter 18 Jahre alt sind. Die Streetworker der Mobilien Jugendarbeit wünschen sich eine bedachte Alternative vor allem für die kalten Monate im Stadtzentrum. Alexander Dierks meinte dazu, der Jugendhilfeausschuss müsse prüfen, ob eine solche Einrichtung gerechtfertigt und notwendig sei. Wie schon seit langem brannen auch die abschließbaren Fahrradstellplätze den Bürgern auf den Nägeln. Auf eine entsprechende Anfrage habe die Oberbürgermeisterin geantwortet, dass es aus finanziellen Gründen nicht möglich sei, solche Fahrradunterstellmöglichkeiten zu schaffen. Karl-Friedrich Zais meinte dazu, dies sei Sache der Vermieter, nicht Aufgabe der Stadt. Zumindest konnte Frank Stolper erklären, dass sowohl die Stadt als auch die

Gebäudegesellschaft etwas dazugeben würden.

Im Anschluss hatten die Anwesenden noch einige Fragen, die die Stadträte nicht beantworten konnten, weil sie nicht in ihren Kompetenzbereich fielen.

Die Redaktion des „ReitbahnBoten“ hat dazu im Tiefbauamt recherchiert:

**Warum wird der Bereich der Reitbahnstraße zwischen Moritz- und Annenstraße nicht aufgewertet? Vor dem Tietz befinden sich Rasengleise und ab der Annenstraße soll ebenfalls begrünt werden, aber dort wo es besonders notwendig wäre, nämlich vor den Ladengeschäften der Einzelhändler, bleibt alles grau und unfreundlich.**

Der Abschnitt zwischen Tietz und Annenstraße ist nicht Gegenstand der laufenden Baumaßnahme. Dieser Abschnitt der Reitbahnstraße ist eine Geschäftsstraße, welche sich gestalterisch nicht mit einem Rasengleis verträgt. In einer solchen Geschäftsstraße muss zwangsläufig ein weitgehend freies Queren der Fahrbahn (zwischen den Lichtsignalanlagen) möglich sein. Mittelfristig soll deshalb der öffentliche Verkehrsraum als Mischverkehrsfläche oder verkehrsberuhigter Bereich ausgebildet werden. Erste Planungen liegen vor.

**Die Fußwege an der Wiesen-, Clara-Zetkin- und der Brauhausstraße sowie vor dem Radladen am Bernsbachplatz sind katastrophal und unfallträchtig. Werden die in absehbarer Zeit erneuert?**

Eine Instandsetzung der Brauhausstraße ist geplant, am Bernsbachplatz werden die zum Teil maroden Gehwege im Zuge der Gesamtmaßnahme instandgesetzt. Weiterhin ist geplant, dass Schadstellen im Bereich des Radladens beseitigt werden,



Die unsanierten Häuser Fritz-Reuter-Straße 25-29 sind ein Schandfleck im Stadtteil und stören die Bewohner gewaltig. Leider ist keine Lösung in Sicht.





Der Zustand der Brauhausstraße (Foto), der Wiesenstraße und vieler Gehwege ist immer wieder Anlass zur Kritik.

dies erfolgt jedoch erst im Zuge des Ausbaus der landwärtigen Gehbahnseite. Bevor die Oberflächenbeläge an der Wiesenstraße erneuert werden, muss vorab der unterirdische Bauraum (Versorgungsleitungen) erneuert werden. Ein Termin für diese Baumaßnahmen kann derzeit noch nicht benannt werden.

**Die Platznot ist im Zuge der Bauarbeiten zum Chemnitzer Modell groß geworden, Müllautos kommen nicht mehr durch und können nicht mehr richtig entsorgen, Anwohner sollen die Tonnen selber wieder an ihren Platz bringen. Das ist nicht deren Aufgabe. Wie kann das Problem gelöst werden?**

Die Mitarbeiter der bauausführenden ARGE Hüttner/MHB transportieren die Tonnen am jeweiligen Entsorgungstag an die mit dem ASR abgestimmten Standorte. Von den Häusern Reitbahnstraße 37-41 werden die Tonnen an die Clara-Zetkin-Straße gefahren, von der 29-35 auf die Wiesenstraße und von der 23-27 vor das Geschäft von Hut-Förster. Zu beachten ist, dass die Biotonnen, die samstags entsorgt werden, erst am Montag wieder an die Häuser zurückgebracht werden.

**Im Gefolge der Bauarbeiten**

**sind manche Gehwege nur noch „Sandwege“ und für Leute mit Kinderwagen oder Rollator schwer zu passieren. Kann das nicht geändert werden?**

Einer offiziellen Fußgängerführung hinter den Gebäuden wurde von Seiten der Wohnungsbaugenossenschaften nur bedingt zugestimmt. Die Hausverwaltungen befürchteten Lärmbelästigungen bzw. wollten Schäden an parkenden Autos durch Vandalismus vermeiden. Aus diesem Grund wird nun der öffentliche Fußgängerverkehr während der Baudurchführung direkt durch das Baufeld geführt.

Die Instandsetzung dieser provisorischen Gehwege wurde bereits veranlasst.

**Kann man die „Kreuzung“ Ritterstraße-Zschopauer Str.-Rembrandstraße nicht mit einem Kreisverkehr entschärfen? Die meisten wollen von der Rembrandtstraße doch nur zum Bernsbachplatz. Das würde die Clara-Zetkin-Straße entlasten.**

Wie mit der Kreuzung künftig verfahren wird, hängt von der Entscheidung zum Chemnitzer Innenring ab. Wenn der aktuell wird, ist mit mehr Verkehr zu rechnen und dann ist eine Ampel günstiger als ein Kreisverkehr. Jedoch wird im

Zuge des Chemnitzer Modells der Schleichweg über die Clara-Zetkin-Straße sowieso unattraktiv, weil von dort künftig nur noch nach rechts auf die Bernsdorfer Straße abgelenkt werden kann.

**Wenn solche Parktaschen wie an der Zietenstraße auch auf der Bernsdorfer Straße geplant sind, dann können doch dort keine Kehrräumer mehr fahren?**

Im Gegensatz zur Zietenstraße werden die Bäume auf den Gehwegen gepflanzt, sodass die Reinigung der Fahrbahn mit Kehrräumern uneingeschränkt möglich sein wird.

**Gibt es künftig wieder Radstellplätze?**

Ja, Flächen für Fahrradstellanlagen sind vorgesehen und bereits vorhandene Fahr-

radständer werden vor Abschluss der Baumaßnahme wieder aufgestellt.

**Die Linie 5 verkehrt seit längerem nicht mehr über die Haltestelle Annenplatz. Warum ist das so und wie lange wird dieser Zustand noch anhalten?**

Darauf antwortete die CVAG: Die Linie 5 verkehrt wieder über die Annenstraße, sobald der CityLink (Bahn des VMS) über eine Kopfstelle in der Turnstraße seinen Fahrbetrieb aufgenommen hat. Der daraus resultierende Wiederaufnahmezeitraum wird somit aus dem Bauablauf des Bauvorhabens Reitbahnstraße/ Bernsdorfer Straße und aus dem Anschlussvorhaben Chemnitzer Modell - Bereich Turnstraße bestimmt. Dies wird frühestens Ende des Jahres 2016 der Fall sein.

## Neues von der Bürgerinitiative:

Im Ergebnis des Bürgerforums am 31. März fand bereits am 7. April eine Begehung der BIRV gemeinsam mit der Stadtteilmanagerin und der Gebäudewirtschaft im Gelände Annen-/Brauhaus-/Reitbahnstraße statt, um die technischen Möglichkeiten zur Realisierung von Fahrradunterstellmöglichkeiten und der Beleuchtung zu prüfen.

Die Ergebnisse des Bürgerforums fanden bereits Eingang in die Diskussion des städtischen Bau- und Umweltausschusses.

Als BIRV ist es uns mit dem Bürgerforum gelungen, Bewegung in die Klärung von Mißständen des Wohngebietes zu bringen.

Aufgabe der BIRV wird es sein, die sich entwickelnden Lösungsansätze der Probleme auch weiterhin im Fokus zu haben und um Lösungsmöglichkeiten zu ringeln.

Auch die Weiterführung unseres Projektes „Bürger-Kulturtreff“ gehört zu unseren Aufgaben. Folgende Veranstaltungen sind geplant:

19. Mai, 17 Uhr, Foyer Tietz, Bühne Erdgeschoss:

**Veranstaltung zu Musik, Tanz und Literatur der 1920er Jahre**

16. Juni, 17 Uhr, Reitbahnhause, Fritz-Reuter-Straße 10:  
**Buchlesung mit der Autorin Yvonne Weber**

Der Eintritt ist jeweils frei!

Wir bedanken uns auch diesmal wieder bei unseren Partnern wie dem Stadtteilmanagement Reitbahnviertel, der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte, der Geschäftsstelle Innenstadt der GGG sowie der WiC für die gute Zusammenarbeit und die freundliche Unterstützung ebenso wie bei allen Bürgerinnen und Bürgern für ihre Meinungen und Hinweise zum Geschehen im Wohngebiet.

Die BIRV sucht auch weiterhin engagierte Bürgerinnen und Bürger als Mitstreiter, um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können.

Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel, Reitbahnstr. 32, Tel.: 6664962

*Petra Beer,*  
*stellv. Vorsitzende*  
*Frank Stolper, Vorsitzender*

## Internationaler Tag gegen Rassismus – Tag der Begegnung

# Clearinghaus öffnete seine Türen

Seit dem 1. Februar wohnen rund 50 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter zwischen 13 und 17 Jahren im Clearinghaus in der Ritterstraße. Es sind ausschließlich Jungen, Mädchen sind im Kinder- und Jugendnotdienst der AWO untergebracht. Nachdem das Gesetz zur verbesserten Unterbringung minderjähriger Flüchtlinge vorgezogen wurde, entstand zunächst eine Übergangslösung im Haus des Sports am Chemnitzer Sportforum. Im Februar zog die Einrichtung nun in ihren endgültigen Bestimmungsort, ein ehemaliges Schulungsgebäude an der Ritterstraße 7. Träger ist der AWO Kreisverband. Das gesamte Haus wurde komplett umgebaut und erneuert. Nachdem sich die Jugend-



*Youssef Bash, seine Frau Mai Alkurdi sowie ihre Schwester Maya sorgten für die passende musikalische Untermalung des Nachmittages.*

lichen sowie ihre Betreuerinnen und Betreuer ein wenig eingelebt hatten, waren die unmittelbaren Nachbarn am 21. März zu einem Tag der Begegnung in die Ein-

richtung eingeladen. Dieses Datum war bewusst gewählt worden, weil der 21. März seit 1966 als internationaler Gedenktag gegen Rassismus gilt. Was liegt also näher, als an diesem Tag mit anderen Kulturen ein wenig auf Tuchfühlung zu gehen?

Rund 30 Personen nutzten die Möglichkeit, einen Blick hinter die Türen zu werfen, darunter Anwohner und Akteure aus dem Stadtteil Reitbahnviertel. Die Besucher wurden in kleinen Gruppen durchs Haus geführt und konnten sich unter anderem ein leer stehendes Bewohnerzimmer ansehen. Auf drei Etagen wohnen die Jungen in Zweibettzimmern und werden mittags von der Volkssolidarität versorgt. Frühstück und Abendbrot werden in der Küche vor Ort zubereitet, wo-

bei die Jugendlichen gern auch mithelfen. Das ist ein Riesenschritt zur vorherigen Unterbringung im Sportforum, wo es keinen Speiseraum gab und die Jungs auf ihren Zimmern essen mussten. Die meisten von ihnen kommen aus Syrien und Afghanistan. Zwei der insgesamt 20 Mitarbeiter, die rund um die Uhr für die minderjährigen Flüchtlinge da sind, kommen selbst aus arabischen Staaten und helfen vor allem beim Übersetzen, vieles wird zudem auf Englisch oder mit Händen und Füßen geklärt.

Einige der jungen Bewohner werden im Haus beschult, zu ihnen kommt eine Lehrerin zum Deutschunterricht. Ziel ist jedoch, dass alle eine Schule besuchen, wenn ihre Situation das erlaubt. Die Freizeit verbringen die Jugendlichen oft gemeinsam, so kochen und essen sie hin und wieder mit ihren Betreuern. Oder sie verbringen die Abende mit Tanzen und Filmeschauen. Einige gehen auch zum Boxen oder zum Sport ins Mehrgenerationenhaus.

In den Gesprächen zwischen den Gästen und den AWO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern kamen verschiedene Stimmungen zum Ausdruck: Skepsis und Vorbehalte, aber auch menschliches und fürsorgliches Interesse an den jungen Flüchtlingen und ihrer Unterbringung.

*Redaktion: AWO konkret*

## Spendenübergabe im Clearinghaus



Am 18. März wurde der Unterkunft für minderjährige Flüchtlinge eine „sportliche“ Spende überreicht. Die Autinity Systems GmbH und die Regionaldirektion Sachsen (Bundesagentur für Arbeit) spendeten verschiedene Sportgeräte bzw. das dazugehörige Zubehör. So stehen nun zwei Hantelbänke, ein Crosstrainer sowie eine Tischtennisplatte im Sportraum. Als kleine Zugabe brachten Conny Neubauer (stellvertretende Bezirksgleichstellungsbeauftragte) und Lydia Hohmann von der

Regionaldirektion verschiedene Bälle und Federballschläger mit. Die Autinity Systems GmbH hatte im vergangenen Jahr beschlossen, statt Weihnachtsgeschenke für ihre Kunden zu kaufen, das Geld in Form einer Sachspende für Flüchtlinge einzusetzen.

Im Foto v.l.: Mohammad, Susanne Würz (Leiterin Clearinghaus), Allje, Kay Herrmann (Fachbereichsleiter Kinder, Jugend und Familie), Conny Neubauer (Regionaldirektion Sachsen).

*Tanja Boutschek*



*Bei einer Tasse Kaffee beantworteten Fachbereichsleiter Kay Herrmann (Bildmitte) sowie Betreuerin Sally Meixner (links davon) Fragen der Besucher.*



# NEWS AUS DER ANNE

## Benefizkonzert in der Annenschule



Am 25. Mai findet 18 Uhr wieder das jährliche Benefizkonzert in der Annenschule statt. Hier zeigen Jugendblasorchester, Bläserklasse, Schulband und viele Solisten was sie können – und sie können viel! Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm und einen schönen bunten Abend. Der Erlös geht

zu gleichen Teilen an das Chemnitzer Hospiz und den Förderverein der Schule.

Wer auch Interesse am Musizieren hat - das 1. Jugendblasorchester Chemnitz probt immer dienstags von 17.30 - 19.00 Uhr in der Annenschule. Interessierte Jugendliche und erwachsene Musiker sind herzlich willkommen!

## Berufsorientierung an der OS

Ende vergangenen Jahres gab es an unserer Schule ein Highlight in Sachen Berufsorientierung - eine Firmenmesse. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 konnten sich vor Ort über Berufsfelder in acht Firmen informieren. Erstmals stellten sich Vertreter von Firmen und Einrichtungen den Fragen der Schüler. Das waren VW, IKEA, Rail Beton, Sen Vital, die AOK, die Sächsische Textilforschung und die Handwerkerschaft.

In der Auswertung schätzten alle Vertreter der Firmen ein, dass dies eine gelungene Veranstaltung war, unsere Schülerinnen und Schüler sehr interessiert waren und ganz konkrete Fragen zu bestimmten Berufen, deren Ausbildung und Aufstiegschancen hatten.

Diese persönlichen und individuellen Gespräche sollen natürlich auf einer ähnlichen Firmenmesse im nächsten Schuljahr wieder stattfinden.

*Gudrun Uhlmann (SSL)*



## Vorgestellt: Integrationslotsin Hajar Sahan

### Intensiver Kontakt zwischen Schule und Eltern ist das Ziel

Sie war die erste in Chemnitz, inzwischen wollen auch andere Schulen Integrationslotsen einstellen, denn das hat sich bewährt. Die Rede ist von Hajar Sahan, die seit November 2015 als Integrationslotsin an der Annenschule arbeitet.

Die 50-jährige Iranerin kam als Flüchtling nach Deutschland und lebt seit 20 Jahren hier. Sie hatte persische Literatur studiert, arbeitete als Lehrerin in ihrer Heimat, bevor sie aus politischen Gründen fliehen musste. In Deutschland qualifizierte sie sich zur Erzieherin, unterrichtete Persisch an einer Abendschule, arbeitete zwei Jahre in Leipzig in einer Kita, bevor sie beim Kinder-, Jugend- und Familienhilfverein, der auch Träger der Schulsozialarbeit an der Annenschule ist, diese Stelle bekam. Ausschlaggebend war neben ihrer pädagogischen auch die Sprachkompetenz, denn Hajar Sahan spricht per-

sisch, arabisch und Dari. „Das ist die alte persische Sprache, die vor allem Menschen aus Afghanistan sprechen“, erklärt sie auf Deutsch, das sie natürlich ebenfalls beherrscht. Sie arbeitet sowohl in der Grund- und Oberschule als auch im Hort. Oft sitzt sie in den Unterrichtsstunden, beobachtet die Migrantenkinder und guckt, wo diese Probleme haben. Sie ist bei Anmeldungen von Schülern anwesend, übersetzt schriftlich und mündlich. „Es gibt viele Einzelfälle, um die ich mich kümmere, beispielsweise, wenn es Sprach- und Konzentrationsprobleme oder Missverständnisse gibt.“ Dann nimmt sie Kontakt zu den Eltern auf oder bespricht mit den Lehrern das weitere Vorgehen. Die Schüler haben die Integrationslotsin akzeptiert, sie kommen gern zu ihr und erzählen, was sie bedrückt, denn sie wissen, sie können sich auf Verständnis



*Hajar Sahan mit Schulsozialarbeiterin Ulrike Ernhuber.*

und eine Schulter zum Anlehnen verlassen. Das bestätigt auch Schulsozialarbeiterin Ulrike Ernhuber: „Hajar Sahan ist mit ihrer herzlichen, mütterlichen Art eine große Hilfe bei der Integration von Migrantenkindern. In der Grundschule haben wir mehr als ein Drittel davon, in der Oberschule sind es fast zwanzig Prozent. Von Anfang an ist es unser

Bestreben, diese Kinder zu integrieren, ihnen ein Gefühl des Angenommenseins zu geben. Das gelingt uns mit Frau Sahan und ihrer Sprachkompetenz jetzt viel besser und schneller als vorher.“ Sie freut sich, dass auch die Zusammenarbeit zwischen den Lehrern und der Integrationslotsin gut funktioniert. Außerdem pflegt Frau Sahan einen intensiven Kontakt zu den Müttern, lädt sie regelmäßig zum zwanglosen Gespräch bei Kaffee und Kuchen ein. „Ziel ist es, die deutsche Sprache zu lernen und mehr Kontakt zur Schule zu pflegen“, sagt sie. In ihrer Kultur ist es nicht üblich, als Frau so in die Öffentlichkeit zu gehen. Sie ist diesen Schritt gegangen und fühlt sich inzwischen heimisch in Deutschland. Integration ist für sie selbstverständlich geworden und das will sie mit ihrer Arbeit auch den Migrantenfamilien vermitteln.

**Vorgestellt: Patrick Wiederanders**  
**„Kommunikator, Kümmerer und Lotse für Altchemnitz“**

In den letzten Jahren wurden verschiedene Stadtteile in Chemnitz mit Hilfe von Fördermitteln aufgewertet, Altchemnitz gehörte bisher nicht dazu. Der südlich an das Stadtzentrum angrenzende Stadtteil mit guter

verkehrlicher Erschließung birgt aus der Zeit der Industrialisierung zahlreiche Fabrikgebäude unterschiedlicher Dimension. Für den Altgewerbestandort zwischen Annaberger Straße, Altchem-

nitzer Straße, Chemnitzfluss und Bahnanlagen im Stadtteil Altchemnitz wurde mit Augenmerk auf die zahlreichen Brachflächen durch das Stadtplanungsamt 2013 eine Untersuchung zur Revitalisierung des Standortes beauftragt.



Patrick Wiederanders hat die Karte des Gebietes im Blick.



Im Ergebnis wurden vielfältige Chancen und Potentiale herausgearbeitet und das Planungsbüro Ingenieur Consult Dr.-Ing. A. Kolbmüller GmbH (ICL) aus Leipzig und Niederlassung in Chemnitz mit der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzepts (IHK) für Altchemnitz beauftragt. Das IHK mit Masterplan (siehe Grafik) wurde zwischen September 2014 und März 2015 vom Büro in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung erarbeitet und im Juli 2015 vom Stadtrat beschlossen (B-100/2015). Mit der Umsetzung der im IHK definierten Maßnahmen ist seit Anfang dieses Jahres ein Gebietsmanager betraut. Patrick Wiederanders, Jahrgang 1977, hat an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig Architektur mit der Vertiefung Städtebau studiert. „Durch die erzgebirgische Verwandtschaft meiner Frau bin ich mit der Gegend und mit Chemnitz recht gut vertraut. Altchemnitz war mir vor der Erarbeitung des IHK aber nicht bekannt.“, sagt der aus dem Südraum von Leipzig stammende und dort lebende Dipl. Ingenieur der Architektur. Er ist fasziniert von dem vielschichtigen Projekt mit seinen vielen integrativen Ansätzen. Seine Aufgabe beschreibt er so: „Nach Jahrzehnten von Leerstand und Verfall lässt sich nunmehr eine Aufbruchsstimmung erkennen. In meiner Funktion als Kommunikator, Kümmerer und Lotse will ich diese nutzen und potentielle Investoren und Eigentümer für Altchemnitz aktivieren.“ **(Weiter auf Seite 9)**



**(Fortsetzung von Seite 8)**

Im IHK werden etwa 30 Maßnahmen und Projekte vorgestellt, die allesamt die Entwicklung der industriellen Wiege von Chemnitz zum Ziele haben. „Wenn am Ende der Förderperiode im Jahr 2020 beispielsweise zehn Maßnahmen umgesetzt wurden und sich weitere in der Realisierung befinden, ist bereits viel erreicht. Denn dabei muss immer betrachtet werden, was Stadt und Eigentümern im Hinblick auf ihre jeweiligen finanziellen Hintergründe überhaupt möglich ist.“

Das Maßnahmenpektrum umfasst zum Beispiel die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur mit Blick auf eine Verknüpfung des TU-Geländes mit Altchemnitz, um den Austausch zwischen der Universität mit ihren Instituten und den zur Verfügung stehenden Flächen und Räumen in Altchemnitz zu gewährleisten. „Viele Gebäude in Altchemnitz haben großes Potential für Ausgründungen, Existenzgründungen und Dienst-

leistungsfirmen, gerade auch für solche, die auf dem TU-Gelände keinen Platz mehr finden beziehungsweise auf Grund ihrer überschaubareren Nutzungsansprüche hier besser aufgehoben sind.“ Die Erarbeitung eines Energiekonzeptes für Altchemnitz soll die Vermarktungsoptionen unterstützen. Oberstes Ziel dabei ist die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, die Integration erneuerbarer Energien und das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Energiekostenminimierung.

Für die Umsetzung dieser ehrgeizigen Ziele werden bis 2020 die Stadt Chemnitz insgesamt 730.000 EUR Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung gestellt.

Gebietsmanager Patrick Wiederanders ist unter Telefon 0371/488 60 84 sowie 0178/950 37 30 zu erreichen. Seine Unterstützung gilt gleichermaßen investitionswilligen Eigentümern, ansiedlungswillige Unternehmen oder kreativen Interessenten.

**Noch ein neuer Manager im Gebiet:****Entwicklung von Gewerbeflächen im Reitbahnviertel im Visier**

Etwas sperrig nennt sich die Funktion „Stadtteilmanager Wirtschaft, Kreativwirtschaft und Netzwerkarbeit“. Robert Verch bekleidet sie seit dem 1. Februar. Der 30-jährige Diplomdesigner erklärt: „Eine meiner Aufgaben ist das Gewerbeflächenmanagement im EFRE-Fördergebiet, wozu nicht zuletzt Teile des Reitbahnviertels zählen. Dort liegt ein Schwerpunkt auf der Reitbahnstraße. Ziel ist es, die Gewerbeflächen effektiver zu nutzen.“ Eine weitere Aufgabe besteht darin, die Kreativwirtschaft untereinander und mit anderen Wirtschaftsakteuren zu vernetzen, damit sich Synergien entwickeln können. „Und drittens werde ich die Förderung der kleinen Unternehmen mit voranbringen und unterstützen.“ Das ist ein Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der

Stadt, durch das auch seine Stelle bis 2020 gefördert wird. Robert Verch ist in Berlin geboren und aufgewachsen, hat an der Bauhaus-Universität in Weimar studiert, in der Kreativwirtschaft gearbeitet und in verschiedenen Städten gelebt. „Über das Festival ‚Begehungen‘ bin ich auf Chemnitz gekommen und habe hier schon in mehreren Projekten gearbeitet. Derzeit bereite ich meinen Umzug hierher vor.“ Seine Sicht auf Chemnitz ist eine positive: „Chemnitz ist eine spannende, vielseitige Stadt, nicht zu groß für ein Überangebot, nicht zu klein für Mangel an Kultur- und Freizeitmöglichkeiten, gerade richtig, um Netzwerke aufzubauen und zu entwickeln.“ Das Reitbahnviertel empfindet er als ein sehr angenehmes, ruhiges Wohnviertel mit einer Architektur, die „... noch stärker wahrgenommen

**Weitere 97 Zimmer für Azubis und Studenten entstehen**

Computergrafik: GGG

Im März wurde im Auftrag des Chemnitzer Wohnungsunternehmens GGG mit Entkernungsarbeiten der dritte Sanierungsabschnitt entlang der Gustav-Freytag-Straße 16-20/Ecke Karl-Immermann-Straße 24 begonnen. Für rund 1,2 Mio. Euro entstehen bis September in 24 3-Raum- und fünf 5-Raum-Wohnungen insgesamt 97 möblierte Zimmer mit monatlichen Pauschalraten ab 155 Euro. Darin sind sämtliche Nebenkosten, die Grundmöblierung des Zimmers, die Nutzung der vorhandenen

Einbauküche, sowie TV-, Radioanschluss und Internetflat bereits enthalten. Die Vermietung erfolgt nur an Auszubildende und Studenten.

Seit Februar werden die 72 Zimmer des zweiten Sanierungsabschnittes Gustav-Freytag-Straße 10-14 von den neuen Mietern bezogen. Das Interesse nach dem Pauschalangebot „StudiWohnen“ der GGG für Auszubildende und Studenten ist nach wie vor groß.

In die bisherigen zwei Bauabschnitte hat die GGG rund 1,8 Mio. Euro investiert.



weise an Nahversorgung und Gastronomie. „Ich sehe es als große Chance, wenn sich künftig das Reitbahnviertel so entwickelt, dass der Radfahrer- und Fußgängerverkehr auf dem Weg in die Innenstadt dieses gern frequenziert, nutzt und hier verweilt.“

In seiner Tätigkeit kooperiert der Manager mit dem Stadtteilmanagement, der Stadtverwaltung, der CWE sowie der Kreativwirtschaft. Er versteht sich als Ansprechpartner für Immobilienbesitzer und Gewerbetreibende insbesondere aus der Kreativwirtschaft und angrenzenden Bereichen.

und wertgeschätzt werden kann.“ Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern müsse recherchiert und aufgenommen werden, was wünschenswert ist, beispielsweise

**Kontakt:** Robert Verch

„Kabinetttstückchen“ | Zietenstraße 2a | 09130 Chemnitz

Telefon: 0371/49 37 04 84

E-Mail: robert.verch@kreatives-chemnitz.de

## Rückenwind für den Erhalt des Viaduktes

Seit über zwei Jahren war es gefordert, gehofft und zuletzt auch erwartet worden, und dann kam es (für Chemnitz) doch überraschend: Der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich äußerte sich Anfang April gegenüber der Leipziger Volkszeitung zum Chemnitzer Viadukt!

Tillich drückte Unverständnis für die Haltung der Bahn aus und sagte, mit dem Abriss des Viaduktes wende sich die Bahn gegen die Mehrheit der Bevölkerung und gegen die „erklärte Linie der von mir geführten Landesregierung“. Diese Erklärung ist genauso erfreulich wie überfällig gewesen. In den vergangenen Monaten haben sich die Gewichte deutlich gegen die Bahn verschoben, und nicht zuletzt durch tausende Postkarten der Chemnitzer Bevölkerung, die seit einigen Monaten in der Staatskanzlei eingehen, wird auch der Ministerpräsident die veränderte Situation wahrgenommen haben.

Ziemlich genau vor zwei Jahren hatte die Staatskanzlei auf ein Schreiben des Viadukt-Vereins geantwortet, man verstehe das Engagement der Chemnitzer Bevölkerung sehr gut, könne die Argumente der Bahn aber vollständig nachvollziehen. Mit den Argumenten der Bür-

gerbewegung wollte man sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht beschäftigen.

Vielleicht hat die Bahn die entscheidenden Steine für eine neue Bewertung der Problematik mit dem kurz vor Weihnachten beantragten Planfeststellungsverfahren selbst ins Rollen gebracht. Zunächst hatten sich nach Aussagen der Landesdirektion Sachsen über 500 Chemnitzer mit Einwendungen gegen die Pläne der Bahn am Verfahren beteiligt - so viele wie in keinem anderen Verfahren zuvor! In der Folge äußerten sich auch zwei internationale Denkmalschutzvereinigungen, ICOMOS und TICCIH und die sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva-Maria Stange, und plädierten dringend für den Erhalt des Viaduktes. Die Abgeordneten des Stadtrates in Chemnitz sowie die Chemnitzer Landtags- und Bundestagsabgeordneten hatten sich zuvor eindeutig und parteiübergreifend positioniert und die Erhaltung der denkmalgeschützten Brücke gefordert. Aber die vielleicht entscheidenden Argumente für den Erhalt des Viaduktes sind im Zuge der Stellungnahme der Stadt Chemnitz und des Landesdenkmalamtes im Planfeststellungsverfahren



zutage gefördert worden. Die Aussagen der Bahn zu den Kosten von Sanierung oder Neubau wurden auf der Grundlage eines Gutachtens für das Landesdenkmalamt klar widerlegt. Der Gutachter, der auch als Prüfer für das Eisenbahnbundesamt arbeitet und deshalb als eindeutig unparteiisch angesehen werden darf, kam zu dem Schluss, dass die Neubaukosten im Planfeststellungsverfahren viel zu niedrig angesetzt worden sind. Zusätzlich werden in der Sanierungsvariante deutliche Einsparpotentiale gesehen. Damit ist das wichtigste Argument, das nach Meinung der Bahn für einen Abriss des denkmalgeschützten Viaduktes sprach, vollständig widerlegt. Stadt und Landesdenkmalamt gehen jetzt davon aus, dass die Sanierung des Viaduktes sogar billiger als der Neubau ist - und bestätigen damit die Meinung der Bürgerbewegung und des Viadukt-Vereins. Baubürgermeister Mi-

chael Stötzer machte in einer Sondersitzung des Planungsbau und Umweltausschusses deutlich, dass es zum Erhalt des Viaduktes keine Alternative gibt!

Im Übrigen wird auch gefordert, die Brücken über die Augustusburger Straße und am Südbahnhof zu erhalten. Im Fall der „kleinen Brücken“ im Chemnitzer Bahnbogen, die ebenfalls abgerissen werden sollen, sind die eingereichten Unterlagen der Bahn als unzureichend bezeichnet worden.

Damit bläst der Bahn jetzt ein starker Wind ins Gesicht. Die Kuh ist zwar noch lange nicht vom Eis. Jetzt wird das Eisenbahnbundesamt alle Einwendungen gegen die Pläne der Bahn prüfen, und man kann davon ausgehen, dass vor dem Hintergrund der hohen Aufmerksamkeit, die das Chemnitzer Viadukt jetzt erfahren hat, diese Prüfung besonders sorgfältig durchgeführt werden.

Dr. Johannes Rödel



Symbolträchtig. Fotos: privat



# Das Bürgerhaus City begeht im Juli seinen zehnten Geburtstag

Das Jahr begann bereits mit einem Höhepunkt. Vom 19. Februar bis 19. März 2016 fand die Ausstellung „mittwochnachmittag“ in den Räumen des ehemaligen Musikhauses Charts statt. „Ergebnis eines mehr als einjährigen Prozesses.“

Worum ging es? Birgit Leibner, Chefin des Bürgerhauses, erzählt: „Jeden Mittwochnachmittag treffen sich im Bürgerhaus City, Rosenhof 18, bis zu 20 Frauen zwischen vierzig und neunzig. Sie stricken, reden und trinken die eine oder andere Tasse Kaffee. So entstehen fast beiläufig farbige Stoffe von erstaunlicher Schönheit. Die waren der Ursprung einer künstlerischen Erkundung, die schließlich in eine Installation aus Objekten, Video und Fotografie mündete, in der die unterschiedlichen Aspekte des Strickens thematisiert wurden. Diese Ausstellung war ein Nachfolgeprojekt des Balkonballetts, das im September 2013 ebenfalls im Rosenhof stattfand.“

Das Künstler\_innenkollektiv „mittwochnachmittag“ freut sich sehr, dass die Ausstellung noch in diesem Jahr im Alten Gaswerk von Limbach-Oberfrohna zu sehen sein wird. Das ist Anerkennung auch für den wunderbaren Kooperationspartner Berufsförderungs Network e.V.

Zurzeit wird gemeinsam mit der Stadt das Europäische Nachbarschaftsfest unter dem Motto „Soziokultur verbindet“ vorbereitet, das in diesem Jahr im Rosenhof stattfindet. „Am 12. Mai wird es vor allem Erfahrungsaustausch geben und am 13. Mai feiern wir gemeinsam mit vielen Vereinen und den Chemnitzern ein großes Fest auf dem Rosenhof.“

Doch zuvor zieht ein weiteres Projekt des Vereins – die Gläsernen Werkstätten – noch einmal um, denn es beginnt der Umbau der Ladenzeile im

Rosenhof 4-14. „Dort konnten wir die Räume Rosenhof 6-8 mehr als anderthalb Jahre als Projekttraum für die Gläsernen Werkstätten und als Aktionsfläche für Kunstprojekte oder gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Vereinen nutzen. Durch die Unterstützung der GGG kann das Kreativangebot ab 2. Mai im Rosenhof 23 weitergehen.“ Für die Zukunft soll das Konzept der Gläsernen Werkstätten weiterentwickelt werden. Ein Café ist geplant und weitere Kreativangebote, aber auch neue Konversationsangebote zum Erlernen und Festigen von Sprachen. Vor allem soll es ein Ort werden, der die Begegnung von Menschen mit einem breit aufgestellten kulturellen und krea-

tiven Angebot ermöglicht und unterstützt, die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen befördert und den Rosenhof als lebens- und liebenswerten Ort stärker in das Bewusstsein der Chemnitzner und ihrer Gäste rückt. Gemeinsam mit Kooperationspartnern werden gegenwärtig geeignete Fördermöglichkeiten gesucht. Aber schon jetzt kann der Verein auf ein stabiles und sehr vielfältiges Angebot, das von vielen Chemnitzern gern genutzt wird, verweisen.

Dazu gehören neben einem breiten niedrigschwelligen Bildungs- und Beratungsangebot für alle Chemnitzner auch spezielle Bildungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund.

Neu dabei ist in Kooperation

mit der Grundschule Gablenz das Angebot „Lernen vor Ort“. Mütter können während der Unterrichtszeit der Kinder nicht nur die deutsche Sprache erlernen, sie erfahren auch, welche Bildungsmöglichkeiten für ihre Kinder zur Verfügung stehen und was die Stadt sonst zu bieten hat. Stark nachgefragt sind zudem die ganz praktischen Angebote des Bürgerhauses City, wie die Alltagsbegleitung für Senioren, die vielen ein langes selbst bestimmtes Leben im gewohnten Umfeld ermöglicht.

Vieles geht nur mit stabilen Kooperationspartnern. Deshalb ist es dem Verein wichtig, erklärt Birgit Leibner, gut in das Gemeinwesen eingebunden zu sein, sei es durch aktive Mitarbeit in der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte, dem Stadtteilmanagement Reitbahnviertel oder durch die Mitarbeit in anderen Gremien.

Seit nunmehr zehn Jahren wird der größte Teil des Angebotes des Bürgerhauses City im Ehrenamt abgesichert, es wird alles daran gesetzt, Unterstützer und Förderer zu finden und unter anderem durch Gästewohnungen Eigenmittel zu generieren.

„Mit stetig steigenden Nutzerzahlen kommen wir aber an unsere Grenzen“, betont die Chefin, „und ich wünsche mir deshalb eine stabile Grundfinanzierung für den Verein.“

Das Erreichte ist Grund genug am 8. Juli 2016 im Rosenhof das zehnjährige Bestehen des Vereins Bürgerinitiative Chemnitz City e.V. mit den Bewohnern des Stadtteils, vielen Partnern und natürlich gern auch mit vielen weiteren Chemnitzern zu feiern.

Nähere Informationen und das Programm des Bürgerhauses City e.V.:

[www.buergerhauscity-chemnitz.de](http://www.buergerhauscity-chemnitz.de)



*Erster Höhepunkt 2016: die Ausstellung „mittwochnachmittag“. Auch die Finissage war gut besucht. Foto: Franziska Kurz*



*Die Räume im Rosenhof 6-8 nutzte das Bürgerhaus City oft und gern für verschiedene Projekte und Veranstaltungen, wie beispielsweise einen Vortrag über Indien. Foto: Andreas Vogt*

20 Jahre Klinke e.V. - 18 Jahre QUER BEET

## Gemeinsam geht's – mit Toleranz, Achtung und Respekt

Seit 1996 gibt es den Klinke e.V. und im Juni 1998 fingen drei Frauen als ABM an, Angebote für Kinder zu entwickeln und das Haus sukzessive zu profilieren. Das waren Diane Tischendorf, heute noch immer Projektleiterin des QUER BEET, sowie Sabine Jösting und Annelie Herrmann. Diane Tischendorf erinnert sich: „Die Mitglieder des Klinke e.V. haben in vielen ehrenamtlichen Stunden das Haus hergerichtet und erste Angebote für Kinder und Jugendliche entwickelt. Auch der Sport für Senioren wurde von Anfang an gut angenommen, woraus sich weitere Offerten entwickelten.“

Als die ABM ausliefen, stellte sich die Frage: wie weiter? Mit der Bereitschaft zur Ausbildung von Diane Tischendorf zur Fachkraft für soziale Arbeit wurden erstmals Fördermittel durch das Amt für Jugend und Familie und danach auch durch das Sozialamt gewährt. Dazu kam, dass Räumlichkeiten im Vorderhaus frei wurden, die das QUER BEET seitdem mit nutzt, weshalb auch die Angebote wesentlich erweitert und zielgerichtet ausgebaut werden konnten. So gibt es heute für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Freunde zu treffen, das Internet zu nutzen, Tischtennis zu spielen oder einfach nur zu chillen. Die Mitarbeiter der Einrichtung freuen sich über neue Besucher des Kinder- und Jugendbereiches auch aus dem Reitbahnviertel. Auch für Erwachsene bieten sich reichhaltige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Gemeinschaft. Dazu gehören unter anderem Lesungen, Ausstellungen, Computerkurse, Skatrunden, Wandern, Kegeln und Gymnastik, Englisch-Kurse, Tanzen und Singen sowie einmal wöchentlich ein Mittagstisch. Besonders



Alt und Jung treffen sich gern zu gemeinsamer Projektarbeit.

Foto: QUER BEET

zahlreich werden die Angebote von Senioren genutzt.

„Wir sind sehr stolz darauf, was wir alles aus eigener Kraft geschafft haben. Eine Werkstatt, PC-Raum, das Haus und den Hof haben wir aus- und umgebaut oder ganz neu gestaltet. Damit sind Räume mit Wohlühlcharakter entstanden, was unsere Besucher und Mieter sehr schätzen. Das alles war nicht ohne den engagierten Einsatz der Beschäftigten und der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer möglich. Dafür gebührt ihnen Anerkennung und Dank“, so Diane Tischendorf. Das neueste Projekt heißt „Kinder machen Eltern“ unter Projektleitung von Maria Neubert, wofür extra Räume kleinkindgerecht ausgebaut wurden. Regelmäßig gibt es Treffen von Eltern mit Kindern, gemeinsames Frühstück, Spielenachmittage und vieles mehr. Aber auch Kurse, Infoabende und Ausflüge dürfen nicht fehlen. Ebenso kann man sich mit einer individuellen Beratung Tipps und Hilfestellungen bei Schwierig-

keiten oder Problemen einholen.

Auch der politischen Bildung widmet das Soziokulturelle Zentrum viel Aufmerksamkeit. Neben Ausstellungen, Lesungen und anderen Veranstaltungen realisiert es Projekte, die über den Lokalen Aktionsplan für Demokratie und Toleranz gefördert werden. Als jüngste Beispiele seien die Dokumentationen „Ich hatte vier Mütter und drei Väter“, „So viele Geschichten – 80 Jahre 5. März 1933“ sowie „Chemnitz – Auschwitz und zurück. Aus dem Leben von Justin Sonder“ genannt. „Wir sind Mitglied im Bündnis ‚Chemnitz nazifrei‘, im Netzwerk für Kultur und Jugendarbeit und arbeiten mit vielen Vereinen und Verbänden sowie Schulen in Chemnitz zusammen. Diane Tischendorf konstatiert, dass sich das QUER BEET fest im Stadtteil etabliert hat, die soziokulturelle Landschaft im Gebiet prägt und bereichert. Natürlich ging das über die Jahre nicht reibungslos, aber seit diesem Jahr fördert das So-

zialamt mehrere Vereine mit ihren Begegnungsstätten mit mehr Geld. „Der Stadtrat hat erkannt, dass sich die Stadt um ihre Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen kümmern muss. Wir sehen die erhöhte Förderung Einsicht in diese Notwendigkeit, aber auch als Zeichen der Anerkennung für unsere langjährige Arbeit.“ Gegenwärtig ist dem Soziokulturellen Zentrum auch die Arbeit mit Flüchtlingen ein wichtiges Anliegen. „Wir bemühen uns, diese neuen Mitbürger zur Teilnahme an unseren Projekten zu bewegen, die Integration ist aber schwierig. Wir wollen evtl. traumatisierten Menschen auch nicht überfordern oder vereinnahmen, deshalb gehen wir das sehr behutsam an.“ Ein erstes erfolgreiches Angebot ist der Deutschkurs für Flüchtlinge unter Leitung von Wolfgang Gagelmann, der vor allem Familien mit Kleinkindern die Teilnahme ermöglicht, denn ehrenamtliche Mitarbeiter sorgen während des Unterrichts für die Betreuung der Kinder.

Mit vier Festangestellten, einem Bundesfreiwilligen ab Mai sowie vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern hat das QUER BEET alle Hände voll zu tun, das gewohnte Niveau und die Vielfalt zu halten. Das zu schaffen ist aber Ehrensache für alle Beteiligten. „Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir uns diese Gemeinschaft erhalten und uns die Ideen zur Weiterentwicklung der Einrichtung nie ausgehen“, blickt Diane Tischendorf optimistisch in die Zukunft, weiß sie doch einen großen Kreis Gleichgesinnter an ihrer Seite. Und so werden 18 Jahre QUER BEET für viele am 18. Juni Anlass sein, zu feiern und sich an dem zu freuen, was gemeinsam geschaffen wurde. „Natürlich freuen wir uns sehr über neue Besucher mit ihren Ideen und Anregungen, um auch in den nächsten Jahren attraktiv für viele Altersgruppen zu bleiben“, lädt Diane Tischendorf ins Soziokulturelle Zentrum ein.

### Geburtstagsfeier im QUER BEET

18. Juni ab 15 Uhr, Rosenplatz 4

- Angebote für jedes Alter
- Kulturprogramm
- Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt

Seien Sie herzlich willkommen an diesem Tag, feiern Sie mit uns ein fröhliches Fest und lassen Sie sich von einem bunten Programm überraschen. Wir freuen uns auf Sie.

Das Team des QUER BEET



## Die Stadtbibliothek informiert

### Für Kids und Teens im Programm:

Dienstag, 5. 7., 10:30 Uhr, Zentralbibliothek im TIETZ

„**Warum brennt die Brennessel?**“ - brennende Experimente und Wissenswertes über die Wildpflanze - vom Brennesselkuchen bis zur Brennesseljauche. Für die sechs Schwäne aus dem gleichnamigen Märchen gibt es nur eine Rettung: Brennesselhemden – werden das die Kinder schaffen?

Für Kinder von 7 – 10 Jahren, Treff Foyer 3. Etage, Eintritt frei, Anmeldung bis 2.7.,

Dienstag, 26. 7., 10:30 Uhr, Zentralbibliothek im TIETZ

„**Das Fußballgeheimnis**“ - ein neuer Fall für das Detektivbüro Lassemajä – Wer sabotiert das Heimspiel? Wohin ist der Pokal verschwunden? Detektive und Fußballfans spielerisch in Aktion.

Für Kinder von 7 – 10 Jahren, Kinderwelt, 3. Etage, Eintritt frei, Anmeldung bis 22.7.,

Dienstag, 19. 7., und Donnerstag, 4. 8., jeweils 14 – 18 Uhr, Zentralbibliothek im TIETZ

„**Let's Play**“ - Zocken in der Bibi: Wir spielen ausleihbare Xbox One- und Playstation 4-Spiele aus der Stadtbibliothek. Empfohlen ab 12 Jahre, Jugendbereich, 3. Etage, Eintritt frei. Die Spiele können auch ausgeliehen werden!

Kontakt für die Anmeldung: Tel.: 0371/4 88 42 76,

Mail: Karin.Ollesch@stadtbibliothek-chemnitz.de



### Wie weiter mit dem Weltecho?



Derzeit befindet sich die GGG in der Genehmigungsplanung. Unter anderem befasst sie sich mit dem Thema Brandschutz. Sobald die Details abschließend geklärt sind, stellt das Unternehmen einen Bauantrag bei der Stadt Chemnitz. Derzeit geht die GGG von einem Start von Baumaßnahmen vor Ort in der zweiten Jahreshälfte 2016 aus.

### „Beim Lesen tauch ich ab!“

#### Sommerferienaktion der Stadtbibliothek

Auch 2016 findet wieder in den Sommerferien der „Buchsommer Sachsen“ statt.

Ab 14. 6. können alle 10- bis 16-Jährigen, die gern schmökern, Mitglied im Leseclub werden. Spannende Thriller, Mystery- und Fantasyromane und top-aktuelle Geschichten über Liebe, Fußball und das Leben stehen in der Stadtbibliothek im TIETZ für alle Clubmitglieder zur Verfügung. Die Anmeldung ist kostenlos und unkompliziert. Wer mindestens drei Clubbücher gelesen hat, erhält zur Abschlussparty nach den

Ferien ein Zertifikat, das dann im kommenden Schuljahr die Deutschnote positiv beeinflussen kann. Ein Ferienspaß, der sich lohnt!

Weitere Informationen gibt es unter:

www.stadtbibliothek-chemnitz.de und www.buchsommer-sachsen.de.



### Neuer Service: Lern-Inseln

Zum Ende des Schuljahres drängen sich Leistungskontrollen, Vorträge und Prüfungen. Die Stadtbibliothek bietet zur Vorbereitung darauf neue Plätze für einzelne Nutzer und für Gruppen. Stilles Lesen und Lernen oder Debattieren miteinander, beides ist nebeneinander möglich.

Der ehemalige Lesesaal - jetzt LernRaum - ist multifunktional nutzbar und mit moderner Präsentationstechnik wie Beamer, Laptop und Leinwand ausgestattet

In den Bibliotheksbereichen entstanden drei moderne, offene Lernräume, die teilweise mit Whiteboardwänden, mehreren Steckdosen und WLAN versehen sind.

Eine der Lern-Inseln ist ein Raum-in-Raum-System für Ruhe und Konzentration, dies ermöglicht Dank eines Screens die Visualisierung von gemeinsam erarbeiteten Inhalten.

Mit der Umsetzung des Lern-Insel-Konzeptes möchte die Stadtbibliothek sich noch stärker als barrierefreier Lernort für Schule, Aus- und Weiterbildung profilieren. Anliegen ist die Schaffung einer lernförderlichen Atmosphäre, die unterschiedliche Lern-typen unterstützt.

Für die Nutzung der Lern-Inseln ist kein Bibliotheksausweis nötig. Schüler bis 18 Jahre erhalten den Ausweis zur Ausleihe kostenlos!



## Rollitour 2016 des ASB

In Vorbereitung für unseren diesjährigen Sponsorenlauf werden derzeit die T-Shirts von den Bewohnern bedruckt. Am 15. Juni wird die Rollitour stattfinden. Gestartet wird traditionell ab Wohnzentrum. Diesmal soll es auf dem Chemnitztalrad-

weg Richtung Draisdorf gehen. Die erwanderten und eingefahrenen Kilometer-Geldbeträge sollen für das Einrichten eines neuen Computerarbeitsplatzes im Wohnzentrum Verwendung finden. Dafür werden ca. 1.200 Euro benötigt.



Die Selbsthilfegruppe „Lebenskünstler“ bei der Herstellung der Rollitour-Shirts. (Texte und Fotos: ASB)

## Herzliches Dankeschön an das Yogazentrum auf der Wiesenstraße

Die Bewohner und Mitarbeiter des ASB Wohnzentrums bedanken sich für die erhaltene Spende beim Team vom Yogazentrum unter der Leitung von Silvio Reiß.

Die Spendenbeträge aller Teilnehmenden vom Weihnachtssyoga wurden bereits zum Jahresbeginn übergeben. Im Frühling konnten wir noch einmal persönlich Danke sagen mit Blumen und einer selbst gefertigten Pin-Wand.

Der Geldbetrag wird soziokulturellen Projekten innerhalb des Hauses zugute kommen.



Silvio Reiß, Leiter des Yogazentrums (l.), nimmt von Thomas Fritzsche den Dank entgegen.

## Ginkgobäumchen überreicht

Am 9. April fand der „Tag der offenen Tür“ an der Entdeckerschule/Terra Nova Campus statt. Aus diesem Anlass überreichten Bewohner des ASB Wohnzentrums, die Schüler an der alten Körperbehindertenschule waren, ein Ginkgobäumchen an die Direktorin der neuen KOE/Entdeckerschule, Annett Goerlitz. Verbunden sind

damit gute Wünsche für den weiteren Schulbetrieb im Neubau.

Der Ginkgobaum ist Symbol des ASB Wohnzentrums/Rembrandtstraße. Das Wohnzentrum ist eine Nachfolgeeinrichtung der Körperbehindertenschule, jetzt Entdeckerschule, und steht über den Förderverein mit dieser im Kontakt.

## Freiwillige gesucht Aktuelle Angebote für Ihr freiwilliges Engagement in Chemnitz:

Begleiten Sie als **Pate** ein Kind oder einen Jugendlichen in der Entwicklung. Das kann eine sehr bunte, vielfältige und gute Aufgabe werden: In der Patenschaft mit einem deutschsprachigen Kind geht es mehr um gemeinsame Zeit, gemeinsames Spielen, Vorlesen, Natur entdecken, in die Kita bringen, Hausaufgaben machen, schöne Erlebnisse teilen. Der/die Pate/Patin sollte daher möglichst aus dem gleichen Stadtteil kommen. Patenschaft mit einem jugendlichen Migranten bedeutet Unterstützung vor allen Dingen über die Sprache, auch Hilfe beim Erwerb der deutschen Sprache, bei den Hausaufgaben. Möglich ist auch Ihr Beistand bei Alltagsproblemen und -kümernissen, bei der Berufsorientierung bis hin zur Bewerbung um eine Ausbildung. So tragen Sie zur gelingenden Integration bei.

Und wieder ist **Unterstützung beim Deutsch-Lernen** gesucht: Weibliche in Reichenhain inhaftierte Frauen mit Migrationshintergrund wollen lernen, ihre Sprachkenntnisse verbessern. Einfach, anschaulich, praktisch und alltagstauglich: Ihre pädagogischen Ideen sind gefragt. Informieren Sie sich vorab über die rechtlichen Voraussetzungen eines Ehrenamtes in der JVA.

Eine andere Art von **Unterstützung wird für kleine Kinder** gesucht: Liebevoll und ganz praktisch im Kindergarten. Begleiten Sie die Kinder vormittags auf Ausflügen, beim Spielen und Basteln oder behüten Sie ihren Mittagsschlaf.

Nähere Informationen auch zu weiteren Angeboten erhalten Sie im Freiwilligenzentrum.

### Kontakt:

Freiwilligenzentrum (FWZ) Chemnitz  
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.

Veronika Förster  
Reitbahnstraße 23

09111 Chemnitz

Tel.: 0371/83 44 56 71

Fax: 0371/83 44 56 43

E-Mail: [fwz@caritas-chemnitz.de](mailto:fwz@caritas-chemnitz.de)

[www.aktiv-in-chemnitz.de](http://www.aktiv-in-chemnitz.de)



Caritasverband  
für Chemnitz und  
Umgebung e.V.



Martina Schneider, Leiterin ASB Wohnzentrum, Thomas Fritzsche, Annett Goerlitz, Schulleiterin Entdeckerschule, und Theresa Kolomaznik.



## QUER BEET

Rosenplatz 4 | 09126 Chemnitz

Telefon: 0371/5 90 59 48 | Mail: mail@querbeet-chemnitz.de

### Familienbildungsangebote im QUER BEET

- Jeden Mittwoch 9.30-12.00 Krabbel- und Frühstückstreff für Eltern mit Kindern von 0-6 Jahre
- Jeden Donnerstag 14.30 - 18.00 Uhr Elterncafé  
Wir bieten Austausch, Unterstützung und Hilfestellung bei Fragen rund ums Thema Kinder und Familie, Spiel- und Bastelangebote für Kinder.
- Jeden 1. Dienstag im Monat ab 16 Uhr - Tischlein deck dich, gut und günstig kochen, für Kinder mit Begleitung

**Im Juli zahlreiche Angebote für die Sommerferien unter**  
www.querbeet-chemnitz.de

### Angebote für alle

Samstag, 21. Mai, 9.00 -12 Uhr

- Flohmarkt für Kindersachen und Kleidung, Dekoartikel und Spielzeug (wir bitten um Anmeldung)

Donnerstag, 26. Mai

- QUER BEET offen: Griechenland  
ein Reisebericht von Karl-Friedrich Zais und griechische Speisen und Getränke. 10 Euro für Eintritt und Bewirtung

### Neue Angebote im QUER BEET

Jeden Dienstag 20 bis 21Uhr

Qi Gong für Anfänger - Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden. Chinesische Gesundheitsmethoden in Bewegung und Stille

Jeden Mittwoch 17.30 - 18.30 Uhr

Taijiquan für Anfänger: Meditation in Bewegung/Entspannung für Körper und Geist. Chinesische Bewegungskunst zur Gesundheitsförderung

Jeden Mittwoch 18.30 Uhr

\*Gou Lin Qigong für Anfänger - Übungen gegen Krebs, chronische Erkrankungen

Preise: 9 Euro/Stunde, 10er Karte 80 Euro. Rentner/Jugendliche & Studenten Ermäßigung. Sonderrabatt für Vereinsmitglieder! Mit Marcus Wendt, Shaolin Kung Fu-Trainer und Lehrer für spirituelles, medizinisches Qi Gong, Lehrer für Guo Lin Qi Gong (bei Krebs und chronischen Krankheiten), Lehrer für Taijiquan i.A. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Wendt persönlich unter 0163/7334580 bzw. marcus.wendt@yahoo.de

\*Anmeldungen nehmen wir im QUER BEET gern entgegen\*

### Historische Fotos und Dokumente gesucht

Wer solche Dinge besitzt und sie für kurze Zeit leihweise zur Verfügung stellen kann, meldet sich bitte im Stadtteiltreff.  
Dienstag 9 – 12 Uhr, Donnerstag 13 – 17 Uhr

### Do you like us?

Soziale Netzwerke erfreuen sich im Internet immer größerer Beliebtheit. Das wohl größte und bekannteste weltweit ist „Facebook“. Jetzt ist auch das Stadtteilmanagement Reitbahnviertel mit einer eigenen Fanpage bei Facebook vertreten. [www.facebook.com/reitbahnviertel](http://www.facebook.com/reitbahnviertel)

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie ein Fan unserer Seite werden.



## Chemnitzer Künstlerbund e.V.

Moritzstr. 19 | 09111 Chemnitz

Telefon: 0371 414847 | Mail: info@ckbev.de

Ausstellung WORTBEGLEITER (Ausstellungsreihe 2+2)

Mit Radierungen und Acrylstichen präsentieren drei GrafikerInnen und ein Grafiker - Bettina Haller, Katja Lang, Susanne Theumer und Jürgen Höritzsch - Arbeiten, die in großer Nähe zur Literatur entstanden. Das Ausstellungsformat 2+2 wurde vor vier Jahren vom Chemnitzer Künstlerbund gestartet: Zwei Künstler aus dem Chemnitzer Verband suchen sich zwei ergänzende kreative Köpfe, um gemeinsam eine projektorientierte Präsentation zu entwickeln. Der Grundgedanke dabei ist, sich überregional auszutauschen und in einer Konzeptausstellung, die teilweise konträren Arbeiten zu einem Gesamteindruck zu verbinden. Die Ausstellung ist bis zum 17. Juni auf zwei Etagen des Projektraumes jeden DI/MI/DO 11-17 Uhr und FR 13-18 Uhr zu besichtigen.

## Galerie „arteCK“

Moritzstrasse 39 | 09111 Chemnitz

Telefon: 0371/30 79 73 | Mail: i.kogan@gmx.de

Die Galerie wird zur Chemnitzer Museumsnacht am 21. Mai offen sein und eine neue Ausstellung unter dem Titel „Frausein in der Ukraine“ zeigen. Dabei handelt es sich um Kunst von ukrainischen oder aus der Ukraine stammenden Frauen. Hanna Remestvenska und der UKROP e.V. geben Einblicke in ihr Heimatland, berichten darüber anhand von Fotos, Erinnerungen, Musik und auch einer kleinen kulinarischen Kostprobe, so wird es ein Abend für alle Sinne.

Eröffnet wird die Ausstellung am **Donnerstag, 12. Mai 2016, 18 Uhr**. Eintritt frei – Spenden sind willkommen  
Eine Veranstaltung des UKROP e.V. Chemnitz und des Kultur-Kunst-Vereins „beseder“ e. V. zur Europawoche und im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftstage.

## Evangelische Buchhandlung Max Müller

Reitbahnstraße 19 | 09111 Chemnitz

### Museumsnacht am 21. Mai

Veranstalter ist die Buchhandlung Max Müller (EVABU)

- 14-17 Uhr Straßenmalen für Kids im Bereich der zentralen Umsteigestelle der Museumsbusse in der Reitbahnstraße  
(bei Regen Bastenstraße im Kreativ-Pavillon).
- 17-20 Uhr Sgraffito und Stencil-Art an den (noch) blauen Straßenbahn-Masten für Schüler.  
Kleine Künstler können auch ihre eigens gestalteten Aufkleber-Kunstwerke zum Bekleben mitbringen.
- 14-22 Uhr Info-Stand mit Themenmaterial zu schöpfungsbewahrendem Denken und klimabewusstem Handeln, evtl. mit einem Bio-vegan-Caterer.

Seit kurzem hat die Buchhandlung Max Müller für die jung gebliebenen eine Bestell-APP namens LChoice, wo man zum Beispiel Besteller zur Abholung gleich um die Ecke bestellen kann. Bitte scannt zum Testen den QR-Code ein.

Auch im Internet neu unter [www.maxmueller.net](http://www.maxmueller.net) mit Webshop zu finden.



## 5. Integrationsmesse



Am 15. Juni von 10 bis 14 Uhr veranstalten das Sozialamt Chemnitz und die solaris FZU gGmbH Sachsen im Kulturkaufhaus DASTietz die fünfte Integrationsmesse. Sie richtet sich vorrangig an Menschen aus Chemnitz und Umgeben, die Ihre Wurzeln nicht in Deutschland haben und Zugang zum Arbeitsmarkt suchen. Sie sollen unter anderem Informationen über den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, über Unterstützungangebote sowie über Angebote der Sprachförderung bekommen.

Neben Migranten sollen auch gezielt ausländische Studierende und Unternehmen mit Fachkräftebedarf angesprochen werden. Eingeladen zur Messe sind Arbeitgeber, Vertreter von Branchenverbänden, Kammern, Unternehmen und Beratungsstellen. Parallel zur Messe werden Fachvorträge zu verschiedenen Themen präsentiert. Vor Ort sind Dolmetscher in allen gebräuchlichen Sprachen.

## FOTORÄTSEL

### Wer kennt sich aus?

Im letzten „ReitbahnBoten“ fragten wir, wo sich diese Plastik befindet. Die beiden Schäfchen stehen im Kindergarten ‚mittendrin‘ an der Fritz-Reuter-Straße 30. Gewonnen hat Martin Steudtner aus dem Reitbahnviertel. Herzlichen Glückwunsch, ein kleines Überraschungspaket wartet auf Sie!



### Und hier das neue Rätsel:



... und immer schön auf der/dem Hut sein ;)

**Schnell schreiben an**

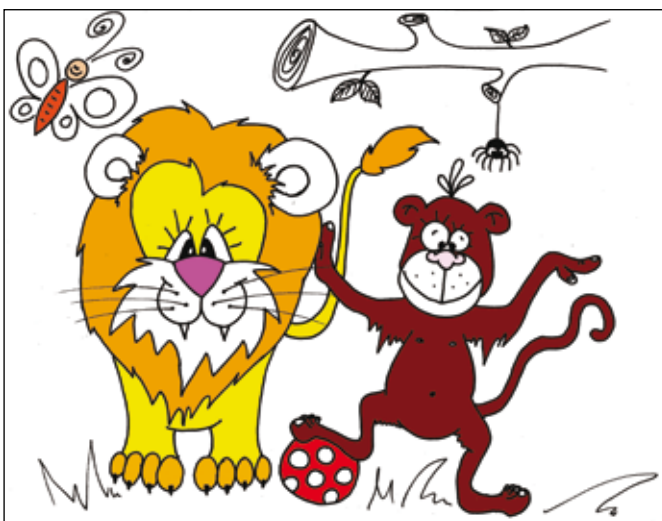
**Katrin.Guenther@awo-chemnitz.de**

**oder Stadtteilmanagement Reitbahnviertel**

**Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz**

Und ein Reitbahnviertel-Überschungspäckchen gewinnen! Auflösung im nächsten „ReitbahnBoten“.

## Für Kinder zum Ausmalen und Rätseln



Finde 10 Fehler!